

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	403
		<b>TOP:</b>	7
	<b>Verhandlung</b>	<b>Drucksache:</b>	479/2022
		<b>GZ:</b>	SWU
<b>Sitzungstermin:</b>	29.11.2022		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>			
<b>Protokollführung:</b>	Herr Häbe / pö		
<b>Betreff:</b>	<b>Entwicklungskonzept Tallängsachse - Produktiver Stadtraum Stuttgart-Ost - Wangen - Hedelfingen (Forschungsvorhaben TransZ)</b>		

Vorgang: Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik vom 15.11.2022, öffentl., Nr. 358  
 Ergebnis: Einbringung

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Städtebau, Wohnen und Umwelt vom 27.10.2022, GRDRs 479/2022, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Das "Entwicklungskonzept Tallängsachse - Produktiver Stadtraum Stuttgart-Ost - Wangen - Hedelfingen" (Forschungsvorhaben TransZ) wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Es dient als Orientierungsrahmen und bildet die Grundlage für das weitere planerische Handeln im Betrachtungsraum Stuttgart-Ost - Wangen - Hedelfingen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die im Entwicklungskonzept identifizierten Vertiefungsräume weiter planerisch zu vertiefen.

Eine Berichterstattung wird durch den Ausschuss nicht gewünscht.

Bezogen auf das Thema "Neckarcity/Überdeckung der B10" fragt StRin Bulle-Schmid (CDU) den Verhandlungsstand mit der EnBW nach. Im selben Zusammenhang problematisiert StRin Schanbacher (SPD), die Gleisstraße als Verbindungsband einzuplanen.

Sie warnt davor, dass man sich durch die Bebauung entlang der Gleisstraße Möglichkeiten verbaut. Die langfristige Beplanung dieses Gebiets müsse im Fokus stehen, bevor an einer Stelle Fakten geschaffen werden. StRin Rühle (90/GRÜNE), die sich ihrer Vorrednerin anschließt, verweist auf parallel laufende Planungsprozesse zum Thema "Stadt am Fluss". Die Planungen bei TransZ bezeichnet sie als sinnvoll. Notwendig sei in diesem Bereich gemeinsames Arbeiten. Direkt nebeneinanderliegende Bereiche dürften nicht unterschiedlich überplant werden. StR Schrade (FW) erinnert abhebend auf Aussagen aus dem Hedelfinger Bezirksbeirat, dass der Stadtbezirk näher an den Neckar heranrücken möchte. Seine Fraktion habe den "Gedanken des Stapelns" für diesen "Urban Sandwich" positiv aufgenommen. Das Konzept habe sicherlich gute und richtige Ansätze, allerdings sollte man mit den Gewerbetreibenden weitere Gespräche führen. Positiv zum Beschlussantrag äußert sich StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei). Für übergreifende Freiraumkonzepte sei es wichtig zu wissen, welche Resultate angestrebt werden.

Nach Information von BM Pätzold laufen derzeit auftragsgemäß Gespräche zu der EnBW-Fläche mit dem Ziel, einen Wettbewerb vorzubereiten. Über den aktuellen Stand der Gespräche kündigt er einen Bericht an. Mit Nachdruck betont StR Rockenbauch, dass er sich bei einer 60 ha großen klima- und städtebaurelevanten Fläche nicht einfach einen gemeinsamen Wettbewerb mit der EnBW vorstellen kann. Das Vorgehen am Stöckach dürfe sich nicht wiederholen. Dinge wie die Überbauung der B10 und Altlastenbeseitigungen könnten nur dann angegangen werden, wenn der Planungsgewinn komplett bei der Stadt liege. Anschließend erinnert der Vorsitzende, der Gemeinderat habe die Verwaltung beauftragt, weitere Gespräche mit der EnBW zu führen, um u. a. zu klären, welche Flächen überhaupt zur Verfügung stehen. Er hofft, dass die EnBW zwischenzeitlich entschieden hat, welche Flächen sie weiterhin für die Energieversorgung benötigt. Viele für die Energieversorgung nicht unerhebliche Anlagen würden sich im Untergrund befinden.

Zielsetzung der Konzeption, so Herr Dr. Oediger (ASW), sei es, übergreifende Schnittstellen zu definieren. Es sei schwierig, dass ein Gesamtzusammenhang der privaten und städtischen Einzelvorhaben fehle. Bei der Konzeptionserstellung sei der Verwaltung bezüglich anderer Planungen aufgefallen, dass Wangen unterschätzt werde. Das Gebiet habe eine große Nähe zur Innenstadt, eine kleinteilige Struktur, und die Preise seien eher noch moderat, aber Gründer\*innen, Startups etc. hätten Wangen überhaupt nicht im Fokus gehabt. Als zentralen Ansatz bezeichnet er die Neubetrachtung dieses Raumes. Dieser Raum fordere einen anderen Umgang ein.

Zur Ulmer Straße im Gebiet Gaisburg trägt StR Schrade vor, die dortigen Gleisflächen gehörten wohl zur Hafenbahn. Hier werde in der Vorlage ein Grünkorridor mit Wegeverbindungen ins Auge gefasst. Vor ca. vier, fünf Jahren hätten sich in der Ulmer Straße ansässige Gewerbetreibende gegenüber seiner Fraktion sehr dafür interessiert, ihre Flächen zu erweitern. Dabei hätten diese den besagten Gleisbereich in den Blick genommen. Vor diesem Hintergrund stelle sich die Frage, ob mit diesen Gewerbetreibenden nicht das Gespräch gesucht werden sollte, um deren Interessen kennenzulernen. Da er sich nicht sicher sei, welchen Mehrwert dieser Grünkorridor an dieser Stelle erbringe, sollte die Stadt auf diese Gewerbetreibenden zugehen. Wichtig ist für StR Rockenbauch, die Gleise zu erhalten, um Gewerbegebiete vom Lkw-Verkehr zu entlasten. Er spricht dabei insbesondere den Gleisanschluss des Großmarkts an.

Zum Gewerbegebiet "ehemaliger Güterbahnhof Gaisburg" merkt Herr Dr. Oediger an, zu diesem schmalen Streifen liege ein Auftrag vor. Da der Rat einem Haushaltsantrag zugestimmt habe, stünden der Verwaltung Mittel zur Verfügung, um in diesem schmalen Bereich konkret Urban Sandwich anzuwenden. Krankheitsbedingt habe sich dieses Projekt verzögert. Gestartet werde nun im kommenden Jahr. Ziel sei zu schauen, ob über den Ansatz Urban Sandwich mit einer sehr starken Beteiligung der Unternehmerschaft vor Ort/den Eigentümerinnen/Eigentümern weitere Potenziale gewonnen werden könnten. Der Verwaltung seien die Interessen der gewerblichen Anrainer bekannt (Erweiterungen nach Norden auf den EnBW-Flächen). Dies würde allerdings deutliche Widersprüche erzeugen und deutlich Chancen reduzieren. Die Verwaltung sehe die EnBW-Flächen und das Thema Stadt am Fluss gemeinsam. Den Gewerbetreibenden könnten keine Erweiterungsflächen angeboten werden, da damit möglicherweise großflächige Entwicklungen verbaut würden.

Weiter stellt Herr Dr. Oediger klar, dass eine Bebauung der Gleistrasse nicht gewünscht wird. Ansatz sei eher, mit einer freiraumbezogenen Konzeption diese Trasse offenzuhalten. Über die Gemeinderatsdrucksache sei das Thema der Verknüpfung hergestellt worden. Aus dem Entwicklungskonzept Tallängsachse heraus sehe es die Verwaltung als sinnvoll an, die Trasse freiräumlich zu gestalten. Fragen, wie mit dieser Trasse umgegangen werden solle, müssten insbesondere auch bei der Neubetrachtung der EnBW-Flächen gestellt werden. Bei diesen Flächen müsse klar sein, dass eben nicht nur die Fläche Wasserwerk/Gaswerk/Kraftwerk relevant sei. Vielmehr müsse die Gleistrasse bis Wangen mitbetrachtet werden. Seiner Überzeugung nach werde sich dann eine überzeugende Lösung ergeben.

Abschließend stellt BM Pätzold fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik beschließt einstimmig wie beantragt.

Zur Beurkundung

Häbe / pö

## Verteiler:

- I. Referat SWU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Umweltschutz  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)  
Baurechtsamt (2)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. OB/82
  3. BVin Ost
  4. *BezÄ Hed, Wa*
  5. Stadtkämmerei (2)
  6. Amt für Revision
  7. L/OB-K
  8. Hauptaktei
  
- III.
  1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
  2. *CDU-Fraktion*
  3. *SPD-Fraktion*
  4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
  5. *FDP-Fraktion*
  6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
  7. *Fraktion FW*
  8. *AfD-Fraktion*

*kursiv = kein Papierversand*